

„Weil es uns wegen seiner uns verfertigten Arbeit Herkules zur Genüge bekannt ist, daß Otto Philipp Küper sein erlerntes Kupferschmiedehandwerk wohl versteht, so haben wir ihn von der Verfertigung eines Meisterstückes wohl befreit zc.“

Darnach ist also nicht im mindesten daran zu zweifeln, daß Küper und kein anderer die „Arbeit Herkules“ verfertigt hat, das steht urkundlich fest.

Wie ist aber damit die Inschrift der kürzlich aufgefundenen Platte zu vereinigen?

Nach der oben angeführten Urkunde war Küper am 8. Juni 1717 mit seiner Arbeit bereits fertig. Die Inschrift aber giebt den 30. November als Tag der Fertigstellung des „Bildes“ an. Es folgt daraus mit Sicherheit, daß noch nach dem 8. Juni an dem Standbild weiter gearbeitet ist, und diese weitere Arbeit wird kein anderer geleistet haben als der Goldschmied Antoni aus der alten Reichsstadt Augsburg, die durch die Blüthe des Kunstgewerbes in ihren Mauern weltbekannt war, zumal es sich um Arbeit handelte, die besonders feiner

Ausführung bedurfte und schwerlich Sache des Kupferschmiedes war, nämlich die Fertigstellung des Kopfes mit den Haupthaaren. Möglicherweise rührt der Kopf überhaupt von Antoni her.

Wie Antoni's Inschrift in den Kopf des Standbildes gelangt ist, dürfte unschwer zu vermuthen sein. Seine Künstlereitelkeit dürfte ihn dazu veranlaßt haben, sich als Schöpfer des Ganzen zu preisen. Vielleicht hat er seine Platte anzubringen gewußt, ohne daß es jemand ahnte. Derartige Fälle ereigneten sich auch sonst häufiger. Eine andere Möglichkeit wäre ja die, daß Antoni neben der Ausführung der Künstlerarbeit die Urheberschaft des ganzen Entwurfes zuzuschreiben und in Küper nur seine ausführende Kraft zu suchen wäre, dessen Arbeit lediglich in Herrichtung der Hochfigur bestanden hätte. Mit den Worten der landgräflichen Urkunde wäre auch das immerhin zu vereinigen, doch liegt ein zwingender Grund zu dieser Annahme nicht vor.

Sollte sich etwas Weiteres über Antoni ermitteln lassen, wird nicht veräußert werden, es bekannt zu geben.

B. G.

Aus Heimath und Fremde.

Universitätsnachrichten. Zum Rektor der Universität Marburg wurde für das kommende Amtsjahr der Professor der alten Geschichte Dr. Kiese gewählt. Die Wahl der Dekane fiel in der theologischen Fakultät auf Professor Dr. Hermann, in der juristischen auf Professor Dr. Lehmann, in der philosophischen auf Professor Dr. Roschwitz und in der medizinischen auf Professor Dr. Behring. — Der zum Rektor für die Universität Gießen für das Jahr 1900/01 gewählte Professor der Rechtswissenschaft Dr. Arthur Schmidt hat die landesherrliche Ernennung dazu erhalten. — Professor Dr. Rathgen zu Marburg wurde der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Anwaltskammer zu Kassel. In der am 7. Juli stattgehabten Versammlung der Anwaltskammer wurde für den verstorbenen Geh. Justizrath Kieß Justizrath Kocholl als Vorstandsmitglied gewählt. In der unmittelbar folgenden Vorstandssitzung wurde der bisherige Stellvertreter des Vorsitzenden Justizrath Alster zum Vorsitzenden und Justizrath Dr. Renner zu dessen Stellvertreter erkoren.

Rhönklub. Die 24. Jahresversammlung des Rhönklubs findet am 18., 19. und 20. August in Nordheim v. d. Rhön statt. Das Programm

ist in seinen Hauptzügen folgendes. Sonnabend, den 18. August: Empfang der Gäste am Bahnhof, Abgabe der Festkarten in der Bahnhofrestauration; Abends Begrüßungsfeier im Saale des „Fränkischen Hofes“. — Sonntag, den 19. August: Vormittags musikalischer Frühshoppen; während dessen Hauptversammlung der Abgeordneten der Zweigvereine im Beez'schen Saale; Nachmittags Mittagstafel im „Fränkischen Hofe“ und Ball im Beez'schen Saale. — Montag, den 20. August: Vormittags Spaziergänge in der Umgebung von Nordheim; Nachmittags Zusammenkunft auf der Lichtenburg und Ausflüge in die Rhön nach Wahl der Festtheilnehmer. — Die Vorbereitungen zum Rhönklubfeste trifft der Zweigverein „Rother Kuppe“.

Einweihung des Rimberg-Thurms. Am 22. Juli wurde der Rimberg-Thurm bei Calbern, dessen Herstellung der Oberhessische Touristenverein in letzter Zeit den Haupttheil seiner Thätigkeit gewidmet hat, unter großer Theilnahme der Bevölkerung der Benutzung übergeben. Der Erbauer des Thurms, Architekt Dauber, überlieferte denselben namens des Thurmbauausschusses als dessen Vorsitzender dem Oberhessischen Touristenverein, für den dessen Vorsitzender Hauptlehrer Schneider den Thurm übernahm.